Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 48 (1992)
Heft: 6

Rubrik: Stabreime

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das gleiche sehen wir beim obengenannten Namen *Elisabeth.* Im Deutschen ändert sich das Wort zu *Elsbeth* und *Lisbeth,* zu *Elise* und *Lis,* zu *Elsa* und *Else, Lisa* und *Liesel,* und bei *Lilli* denkt man dann nicht mehr an «Gott hat geschworen».
Die viersilbige *Margarete* wurde im Deutschen nicht nur zur zweisilbigen *Margret* oder *Margrit,* sondern auch zur einsilbigen *Gret* und *Grit* und dann durch die Diminutivendung wieder zum zweisilbigen *Gretchen* oder *Gretel.* Und im Englischen wurde aus *Marguerite* dann *Marjorie* und *Margie* und *Margot* und *Mamie* und *Madge* und *Maggie* und noch einiges dazu.
Und nun fragen wir, was Namen wie *Jonny and Maggie* irgend jemandem von uns besagen. Doch sicher nicht das gleiche wie bei uns *Hänsel und Gretel.* Bei letzteren denkt man wenigstens an das Knusperhäuschen und die böse Hexe, und daran denkt niemand, wenn er diese englischen Namen hört oder sagt, und doch entstanden *Jonny and Maggie* aus genau denselben hebräischen und griechischen Wörtern wie *Hänsel und Gretel* auf deutsch. *Klaus Mampell*

Stabreime

Stabende Wortpaare mit I-A

Der Schrei des Esels lädt zu einem Spaziergang im blühenden Sprachgarten ein. Wenn es, wie unten (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) aufgelistet, eine gar nicht so kleine Reihe von Doppelausdrücken mit dieser Vokalabfolge und im übrigen identischer Lautung der beiden Worthälften gibt (*Zickzack*), dann vielleicht deshalb, weil sie wohlklingend und gleichzeitig «mundgerecht» sind: Auf die einige Anstrengung erfordernde Formung des I folgt sozusagen lösend oder musikalisch gesprochen mit einem Diminuendo das durch bloßes Offenhalten des Mundes erzeugte entspannte A. Fast alles sind onomatopoetische (lautmalerische) Wörter, und viele verdanken ihre Existenz dem Kindermund, dem Märchen oder wortgewaltigen Dichtern wie Wilhelm Busch (alle seine Beispiele aus *Max und Moritz*). Beide Worthälften können, wenn zum selben Wortstamm gehörend, für sich allein verständlich sein (*Singsang*); aber manchmal ist das nicht der Fall (-warr in *Wirrwarr*). Gelegentlich ist ein Wort durch eine zusätzliche Silbe mit einem dritten Vokal erweitert (*rirarutsch*) oder kann es sein (schnippschnapp[schnurr]). Ob die beiden Hälften getrennt oder zusammengeschrieben werden, ist nur eine Frage der Orthografie und für das Sprechen bzw. Hören unerheblich.
Die im folgenden alphabetisch geordneten Verzeichnis verwendeten Definitionen sind weitgehend die Dudenschen.

bim bam
lautm. für in der Tonhöhe wechselnde (Glocken)klänge. Dazu: Du heiliger Bimbam! und Morgensterns Gedicht *Bim, bam, bum.*

Flickflack
schneller, mehrmals hintereinander ausgeführter Handstandüberschlag rückwärts.

gicks-gacks
Mörike, Historie von der schönen Lau: fuhr bunt überecks und wußte nimmer gicks noch gacks.

Hickhack
nutzlose Streiterei; törichtes, zermürbendes Hinundhergerede

klickklack!
nicht im Duden, aber schon gehört: lautm. für das Aufeinanderprallen kleiner, harter Gegenstände, z. B. Billardkugeln

kliff, klaff!
lautm. für Hundegebell

kling, klang!
Grimm, Jungfrau Maleen: Kling, klang, kloria, Wer sitt in dissen Thoria?

klipp, klapp
Grimm, Hochzeit der Frau Füchsin 1: Da ging die Katz, die Tripp, die Trapp, Da schlug die Tür, die Klipp, die Klapp.

klitsch, klatsch!
lautm. für klatschendes Geräusch

knicks, knacks!
lautm. für ein Geräusch, das beim Knicken von Holz o. ä. entsteht

knig – knag
Morgenstern, Die zwei Wurzeln: Die eine sagt: knig. Die andre sagt: knag. Das ist genug für einen Tag.

knips, knaps!
lautm. für ein Geräusch, das beim Knipsen entsteht

Kribskrabs
svw. Krimskrams; unleserlich Geschriebenes; unverständliches Gerede, Durcheinander von Stimmen

Krickelkrackel
unleserlich Geschriebenes

Krimskrams
wertloses (durcheinanderliegendes) Zeug; Kram

lirum – larum
alliterierender (stabender) Kindervers: Lirum-larum-Löffelstiel

piff, paff (puff)!
lautm. für einen Schuß

Pipapo
das ganze (überflüssige) Drum und Dran

pitsch, patsch
lautm. für klatschende Geräusche. Dazu: pitsch(e)patsch(e)naß

plitz, platz
lautm. für plötzlich

Mischmasch
unangenehmes, nicht zusammenpassendes Gemisch

nigelnagel
nur in der Verbindung nigelnagelneu: ganz neu, ungebraucht (schweiz. umgangssprachlich)

rickeracke
Busch: Rickeracke! Rickeracke! / Geht die Mühle mit Geknacke.

rips, raps!
lautm. für das Geräusch des Reißens

rirarutsch!
Ausruf, der eine schnelle Bewegung, besonders das Rutschen begleitet

ritzeratze
Busch: Max und Moritz, gar nicht träge, sägen heimlich mit der Säge, Ritzeratze! voller Tücke, in die Brücke eine Lücke.

Schirm – Charme
Mit Schirm, Charme und Melone (Titel einer Fernsehserie)

Schnickschnack
wertloses Zeug; Zierat, Kleinigkeiten, die man als überflüssig empfindet

schnipp, schnapp!
lautm. für das Geräusch, das beim Schneiden mit einer Schere entsteht. Dazu: Schnippschnapp(schnurr) Kartenspiel

schwipp, schwapp
lautm. für ein schwappendes, klatschendes Geräusch

Singsang
(eintöniges) kunstloses, leises Vor-sich-hin-Singen

strip, strap
Grimm, Däumerlings Wanderschaft: Strip, strap, stroll, Ist der Eimer bald voll?

ticktack!
lautm. für Ticken bes. der Uhr; Ticktack (Kindersprache: Uhr)

Tingeltangel
(abwertend) Café mit Musik-, Gesangsdarbietungen

Tricktrack
Brettspiel, nach frz. trictrac

tripp, trapp
s. o. klipp, klapp

tritschtratsch
Tritsch-Tratsch-Polka von J. Strauß d. J.

Schluß auf Seite 192